

Isabell Oberle

VON DER HANDLUNG ZUR HALTUNG

Heroischer Attentismus
im westeuropäischen Drama der Kriegs-
und Zwischenkriegszeit (1914–1934)



rw rombach | litterae
wissenschaft

<https://doi.org/10.5771/9783968218441-1>, am 13.09.2024, 20:16:10

Open Access –  <https://www.nomos-elibrary.de/agg>

Isabell Oberle

Von der Handlung zur Haltung
Heroischer Attentismus
im westeuropäischen Drama der Kriegs-
und Zwischenkriegszeit (1914–1934)

ROMBACH WISSENSCHAFT • REIHE LITTERAE

herausgegeben von Günter Schnitzler, Maximilian Bergengruen
und Thomas Klinkert
mitbegründet von Gerhard Neumann

Band 254

Isabell Oberle

Von der Handlung zur Haltung

Heroischer Attentismus
im westeuropäischen Drama der Kriegs-
und Zwischenkriegszeit (1914–1934)

 **rombach**
wissenschaft

Auf dem Umschlag:

Paul Nash, *We are Making a New World* (1918), Öl auf Leinwand, 71,1 cm x 91,4 cm, © Imperial War Museum (Art.IWM ART 1146) – Mit dem Gemälde, das auf der Zeichnung *Sunrise. Inverness Copse* basiert, illustriert der englische Maler seine eigene Kriegserfahrung. Die verwüstete Landschaft voller Baumstümpfe und Granatrichter verweist auf die Zerstörungskraft des Kriegs; die hell im Hintergrund stehende Sonne sowie auch der werbespruchartige Titel spielen in ironischer Distanz auf die Ambitionen bei Kriegsausbruch an. Zugleich suggerieren diese beiden Text-Bild-Elemente einen in die Zukunft gerichteten Hoffnungsschimmer, der sich in die pessimistische Kriegsdeutung schiebt.

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 181750155 – SFB 948

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Freiburg i. Br., Univ., Diss., 2021

u.d.T.: Von der Handlung zur Haltung. Der heroische Attentismus in der europäischen Dramatik der Kriegs- und Zwischenkriegszeit (1914–1933)

ISBN 978-3-96821-843-4 (Print)

ISBN 978-3-96821-844-1 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2022

© Rombach Wissenschaft – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Dank

Die vorliegende Studie basiert auf meiner im Mai 2020 an der Albert-Ludwigs-Universität eingereichten Dissertationsschrift. Entstanden ist sie im Rahmen meiner akademischen Mitarbeit (2017–2020) im Freiburger Sonderforschungsbereich 948 »Helden – Heroisierungen – Heroismen«, im Teilprojekt D6 »Heldenhaftes Warten – Erwartete Helden. Heroischer Attentismus in der deutschen Literatur des frühen 20. Jahrhunderts« unter der Leitung von Prof. Dr. Achim Aurnhammer.

An erster Stelle danke ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Achim Aurnhammer und meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Andreas Gelz für die unzähligen Denkanstöße, die inhaltliche Betreuung und die persönliche Unterstützung während meiner Promotionszeit und auch während meines Studiums. Ihr Rat hat mich auf meinem Weg fortwährend ermutigt und bestärkt. Danken möchte ich ebenso Prof. Dr. Mario Zanucchi – nicht nur für die Erstellung des Drittgutachtens, sondern und vor allem für die konstruktive Kritik und die textlichen Anregungen. Mein Dank gilt außerdem dem Sonderforschungsbereich 948 »Helden – Heroisierungen – Heroismen« für die finanzielle Förderung und die interdisziplinäre Einbindung, die einen maßgeblichen Teil zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen hat. Bedanken möchte ich mich bei den Mitgliedern des Sonderforschungsbereichs der zweiten Förderphase, insbesondere den Mitgliedern der allmonatlichen VAG »Synthesen«, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den ertragreichen Austausch. Ich bedanke mich außerdem bei Dr. Sebastian Meurer, dem Koordinator des SFB, und Dr. Ulrike Zimmermann, der Koordinatorin des Graduiertenkollegs des SFB, die uns unermüdlich mit Rat und Tat zur Seite standen. Nicht vergessen möchte ich auch die fleißigen Korrekturleser, die mit wachem Blick jedes noch so kleine, verbesserungswürdige Detail aufgespürt haben: Georg Feitscher, Dennis Pulina, Melina Riegel, Diana Römer und Dorine Schellens. Rombach Wissenschaft danke ich für die Aufnahme meiner Arbeit ins Verlagsprogramm.

Dank

Nicht möglich wäre mir die Erarbeitung der vorliegenden Studie ohne das Dazutun meiner Freunde und Familie gewesen. Auch bei ihnen möchte ich mich herzlichst bedanken. Der größte Dank gebührt meinem Partner und Weggefährten, der nie an mir gezweifelt hat, auch dann nicht, wenn ich es tat.

Freiburg i.Br., im November 2021

Isabell Oberle

Inhalt

I. Einleitung	11
I.1. Der Erste Weltkrieg: eine heroische Zäsur	11
I.2. Perspektiven der Forschung	15
I.3. Gegenstand und Fragestellung	22
I.3.1. Die Ästhetik des Wartens	22
I.3.2. Die Heroisierung des Wartens	25
I.4. Untersuchungskorpus	30
I.5. Methodische Überlegungen	32
I.6. Aufbau der Arbeit	34
II. ›Durchhalten‹ im Ersten Weltkrieg und das Kriegstheater	37
II.1. Der Krieg, die Durchhalteideologie und die Dichter	37
II.2. Der Krieg, die Durchhalteideologie und das Theater	39
II.2.1. Das Theater als Medium der Durchhaltepropaganda	39
II.2.2. Frühe Versuche des Widerspruchs	43
II.2.3. Erste Bedenken, offene Kondemnation und prospektive Mahnung	49
III. Warten an der militärischen Front	59
III.1. Frontstücke als Propaganda	59
III.1.1. Der militärische Topos des verlorenen Postens	61
III.1.2. Die Routine des Krieges	66
III.1.3. Mit der Fahne in der Hand: Standhalten symbolisch	71
III.2. Die Ästhetik des heroischen Wartens in Reinhard Goerings Kriegsdramatik	73
III.2.1. Eine symbolistisch-expressionistische Dramaturgie des Wartens	74
III.2.2. Ein Heldentum im Zeichen Nietzsches	84
III.2.3. Warten als existentielle Chiffre: Reinhard Goering und Arnolt Bronnen	93

III.3. Die Wiederentdeckung der soldatischen Fronterfahrung im britischen Theater	100
III.3.1. Das Ethos der Public Schools im Schützengraben: Robert Cedric Sherriffs <i>Journey's End</i> (1928)	101
III.3.2. Sherriffs Nachfolge: Warten, unheroisch	111
III.4. Vom »authentischen« Kriegserlebnis zur ideologischen Überformung	116
III.4.1. Warten ohne Ende und heroischer Fatalismus in Sigmund Graffs und Carl Ernst Hintzes <i>Die end- lose Straße</i> (1930)	117
III.4.2. Ein weiteres Mal: Der militärische Topos des ver- lorenen Postens	127
III.4.3. Die Humanisierung militärischen Heldentums: René Bertons <i>La lumière dans le tombeau</i> (1928)	137
IV. Warten an der Heimatfront	145
IV.1. Frauenstücke als Propaganda	145
IV.1.1. Das »stille« Heldentum der Mütter und Ehefrauen: Normative Verhaltensdidaxen	147
IV.1.2. Kritik durch Komik	157
IV.1.3. Metaphorische Verschiebungen	161
IV.1.4. Frankreichs wehrfähige Frauen: Weibliche Ideal- typen, christliche Präfiguren	164
IV.2. Retrospektive Revisionen	171
IV.2.1. Die Fesseln der Vaterlandspflicht: Charles Mérés <i>La captive</i> (1920)	171
IV.2.2. Keine stille Heldin: Ilse Langners <i>Frau Emma kämpft im Hinterland</i> (1929)	177
IV.2.3. Ein nostalgischer Blick zurück: Warren Chetham- Strodes <i>Sometimes Even Now</i> (1933)	187
<i>Zwischenfazit: Der Attentismus als heroischer Habitus im Ersten Weltkrieg</i>	193
V. Die Heimkehr des Helden	197
V.1. Vom Warten und seinen Folgen	198

Inhalt

V.1.1.	Die Schwierigen: Willensschwache Heimkehrer im <i>Théâtre de l'inexprimé</i>	201
V.1.2.	Der gefallene Held: Sean O'Caseys <i>The Silver Tassie</i> (1928)	217
V.1.3.	Verrohung aus Versehrung	231
V.1.4.	Kontrafakturen: Heroische Umdeutungen der gescheiterten Heimkehr	243
V.2.	›Durchhalten‹ in der Heimat: Heimkehr oder Heldentod?	253
V.2.1.	Durchhalten zum Tode: Bertolt Brecht und Gerhard Menzel	253
V.2.2.	Durchhalten zur Wiederauferstehung: Paul Raynal	269
VI.	Transpositionen: Der heroische Attentismus in Epochen- diagnosen	283
VI.1.	Ethischer Attentismus: Hugo von Hofmannsthals <i>Turm- Projekt</i> (1925/27)	289
VI.1.1.	<i>Der Turm</i> als politisches Drama	289
VI.1.2.	Zeit des Dazwischen	292
VI.1.3.	Attentistische Konfigurationen	294
VI.1.4.	Sigismund, Agens der Geschichte? Oder: Die Unentrinnbarkeit der Historie	297
VI.1.5.	›Die große dramatische Haltung des Helden gegen die Gewalt der Umstände‹	302
VI.1.6.	Zeitgeschichte in (über-)historischem Gewand	304
VI.2.	Religiöser Attentismus: Paul Claudels <i>Le soulier de satin</i> (1928/29)	310
VI.2.1.	<i>Le soulier de satin: Opus mirandum</i>	310
VI.2.2.	<i>Le soulier de satin</i> zwischen Barock und Moderne	312
VI.2.3.	<i>Le soulier de satin</i> zwischen irdischer Unordnung und göttlicher Ordnung	315
VI.2.4.	Don Rodrigue: Vom hochmütigen Eroberer zum demütig Wartenden	318
VI.2.5.	Doña Prouhèze, die heroisch Wartende	325
VI.2.6.	Der religiöse Attentismus als Appell	329

Inhalt

VI.3. Der heroische Attentismus im Kontext	333
VI.3.1. Kritik am Attentismus	335
VI.3.2. Variationen des Attentismus	340
VI.3.3. Gegenentwürfe zum Attentismus	349
<i>Schlussbemerkung: Der Attentismus als heroischer Habitus in der Moderne</i>	353
Bibliographie	357
Quellen	357
Analysekorpus	357
Weitere Primärtexte	360
Darstellungen	363
Personenregister	387